

Ehrenamtlicher Einsatz für das Dorfleben

Die Kirmes in Plittersdorf am vergangenen Wochenende war dank des Ortsausschusses und vieler Helfer ein voller Erfolg

VON KATHARINA WEBER

PLITTERSDORF. Die Plittersdorfer Kirmes kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Seit vielen Jahrzehnten verwandelt sich der Dorfplatz im Herbst für ein Wochenende in das Zentrum des dörflichen Lebens. Dass die Kirmes nach kontinuierlicher Stagnation seit zwei Jahren wieder aufblüht, hat sie vor allem den Bemühungen des neuen Ortsausschusses zu verdanken. Die im Frühjahr gewählte Truppe stellte auch in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Hätz und Siel“ ein kunterbuntes Programm für jedes Alter zusammen. Das kam an: Die Kirmes war an allen drei Tagen gut besucht.

Autoscooter, Kinderkarussell, Schießstand und Festzelt durften natürlich nicht fehlen. Das erste Highlight stellte am Freitagabend die 80er-Jahre-Party dar, bei der nicht nur die ältere Generation zu Evergreens von Michael Jackson und Abba tanzte. Am Samstag begeisterte die Bonner Coverband

„Handmade“ mit Rockklassikern, deutschen Ohrwürmern und zahlreichen Zugaben die Feiernden bis in die späten Abendstunden.

Wer am Sonntagmorgen wieder fit war, konnte – passend zum kirchlichen Ursprung der Kirchweihmesse, kurz Kirmes – in der Patronatsfestmesse der Katholischen Kirchengemeinde St. Andreas und Evergislus etwas für das spirituelle Wohlergehen tun. Um Frostbeulen vorzubeugen, fand die Messe mit Dechant Wolfgang Picken dieses Jahr nicht auf dem Autoscooter, sondern im beheizten Festzelt statt.

Danach standen das traditionelle Sauerbratenessen im Schützenhaus und der Kaffeeklatsch im Bootshaus der Plittersdorfer Kanufreunde auf dem Programm. Am Sonntagabend musste der Zacheies nach einer Prozession zum Rheinufer dort seinem feurigen Schicksal zugeführt werden. Von einer kurzen Entführungsepisode abgesehen, hatte er das Treiben bis dahin friedlich von seinem Ehren-



Verantwortlich für die Kirmes: Der im Frühjahr gewählte Plittersdorfer Ortsausschuss.

FOTO: KATHARINA WEBER

platz im Basketballkorb unter dem Zeltdach beobachtet.

Ohne die rund 50 ehrenamtlichen Helfer wäre das Ganze so nicht möglich gewesen, erzählte Ortsausschussvorsitzender Gereon Lindlar. Über die „große dörfliche Gemeinschaft“ freute er sich besonders. „Es ist schön zu sehen, dass Plittersdorf das »Dorf« nicht nur im Namen führt, sondern es hier tatsächlich eine Struktur gibt, in der es ein Miteinander gibt, in der

sehr viele sich einbringen und miteinander Spaß haben.“

Für diese Gemeinschaft will der Ortsausschuss auch weiterhin sorgen. Schon vor der Wahl im Frühjahr hatten sich viele Mitglieder an Projekten wie der Kirmes beteiligt. In Sachen Vereinsarbeit, Kommunalpolitik, Vernetzung und Organisation bringt der Vorstand um Lindlar reichlich Erfahrung aus anderen Tätigkeiten mit. Aber auch außerhalb des Vorstands steuern

Beisitzer und Bekannte frei nach dem Motto „Hast du, willst du, kannst du?“ Erfahrung und Tatkraft bei. Die Idee war laut Kassenwart Oliver Prinz, statt wie in der Vergangenheit einige wenige Aktive im OA zu haben, die Arbeit auf viele Schultern zu verteilen. „Wir sind alles Macher. Wir wollen etwas bewegen hier im Ort. Wir wollen nicht nur die älteren Mitbürger ansprechen, sondern auch die Hinzugezogenen mit einbeziehen und die Vereine wieder mehr aktivieren“, erklärte Schriftführer Andreas Moss.

Der OA empfindet sich als „Verein der Vereine“, spricht als Bündelung der Plittersdorfer Vereine. Langfristig will er verstärkt zurück zu den Wurzeln, will das als „Sorgetelefon“ für die Vereine dienen, Kontakte vermitteln und eine Institution werden, die auch eine Meinung zu lokalen Themen vertritt, so der zweite Vorsitzende Eckhardt Liessem. Der OA dürfe bloß nicht zum „Selbstzweck“ verkommen, ergänzte Lindlar.